

Schriftstellerin Anne Cunéo gestorben

Die Waadtländer Schriftstellerin, Filmemacherin und Journalistin Anne Cunéo ist tot. Sie starb im Alter von 78 Jahren, wie das Westschweizer Radio und Fernsehen RTS gestern abend bekanntgab. Die 1936 in Paris geborene Cunéo wuchs zunächst in Italien auf. Nach dem Krieg kam nach Lausanne. Später lebte sie in Zürich. Ab 1973 arbeitete sie als Assistentin, Drehbuchautorin, Regisseurin und Journalistin für das Westschweizer Fernsehen, später auch für jenes der Deutschschweizer.

Cunéo widmete ihr ganzes Leben dem Schreiben in seinen verschiedensten Formen, wie ihr früherer Arbeitgeber RTS mitteilte: Autobiographien, Gedichte, Theater, Journalismus – Cunéo beherrschte die verschiedensten Genres.

Die Waadtländerin war die meistgelesene Autorin der Westschweiz. Ihre Bücher wurden aber auch auf Deutsch und in andere Sprachen übersetzt. Cunéo erhielt zahlreiche Preise, unter anderen den Schiller-Preis für ihr Gesamtwerk sowie den Grossen Kulturpreis des Kantons Waadt. (sda)

Erdnüsse für alle

Australische Forscher haben eine Therapie gefunden, die Erdnussallergikern Heilung verspricht. Die Lösung liegt in einem Probiotikum, das auch in Joghurtsorten vorkommt.

BARBARA BARKHAUSEN

Immer mehr Kinder leiden an Allergien. Am häufigsten sind Kinder auf Erdnüsse allergisch, gefolgt von Milchprodukten und Meeresfrüchten. Nach Angaben des deutschen Allergiezentrum in Wiesbaden sterben im englischsprachigen Raum ein bis drei Millionen pro eine Million Einwohner jährlich an allergischen Reaktionen. Auf Deutschland umgerechnet würde dies 80 bis 240 Todesfälle jährlich bedeuten, Österreich und die Schweiz kämen auf geschätzte 8 bis 24 Todesfälle.

Probiotikum verspricht Hilfe

Australische Wissenschaftler haben nun eine Therapieform gefunden, die grosse Heilungschancen für Menschen mit einer Erdnussallergie verspricht. Die Forscher des Murdoch Childrens Research Institute in Melbourne haben für ihre Studie Kinder mit Erdnussallergie über 18 Monate lang behandelt. Einer Gruppe Kinder wurde eine Dosis des Probiotikums Lactobacillus

rhamnosus, das auch in bestimmten Joghurtsorten vorkommt, gegeben – gepaart mit Erdnussproteinen. Die Menge der Erdnussproteine wurde dabei stetig erhöht.

Einer zweiten Gruppe verabreichten die Forscher nur die Erdnussproteine und gaben statt des Probiotikums ein Placebo, um zu sehen, ob der Körper sich ohnehin an die Proteine gewöhnen kann, wenn er ihnen regelmässig ausgesetzt ist.

Über 80 Prozent geheilt

Nach Abschluss der Therapie wurde die Erdnussverträglichkeit im Abstand von zwei bis fünf Wochen nach Beendigung getestet. Die Ergebnisse überraschten dann selbst die Forscher: Denn über 80 Prozent aller Kinder, die das Probiotikum genommen hatten, konnten am Ende der Studie Erdnussprodukte tolerieren. Bei der Placebo-Gruppe waren es weniger als vier Prozent.

«Ein grosser Durchbruch für eine mögliche Heilung der Allergie, die jährlich Todesopfer fordert», wie Mimi Tang sagt, die die

Studie am Kinderforschungsinstitut in Melbourne geleitet hat. Die Immuntherapie sei dabei eine sehr sichere Behandlungsmethode gewesen. «Allerdings ist es wichtig zu betonen, dass die Behandlung nur unter ärztlicher Beobachtung verabreicht werden darf, da man ja Kindern Erdnüsse gibt, die darauf allergisch sind», wie die Medizinerin betonte.

Kinder hätten durchaus auch allergische Reaktionen gezeigt, trotzdem sei die Wahrcheinlich-

keit des Erfolges sehr hoch gewesen. «Von neun Kindern, denen wir das Probiotikum und die Erdnussproteine gegeben haben, haben sieben davon profitiert.» Weitere Studien seien nun nötig, um herauszufinden, ob die Patienten Erdnussprodukte auch mehrere Jahre nach Beendigung der Therapie noch tolerieren könnten. «Es sieht aber so aus, als wäre es uns gelungen, die allergische Reaktion auf Erdnüsse so zu verändern, dass das Immunsystem Schutzmechanismen produziert anstatt einer negativen Reaktion.»

Mit Erdnussmehl

Eine im vergangenen Jahr veröffentlichte Studie des Addenbrooke's Hospital im britischen Cambridge hatte ebenfalls schon eine Heilung der Allergie in Aussicht gestellt. Dort stärkten die Ärzte das Immunsystem von Kindern, indem sie ihnen spezielles Erdnussmehl unters Essen mischten und die Dosis ebenfalls langsam steigerten. Auch diese Studie zeigte gute Heilungschancen.

Probiotika

Mikroorganismen

Probiotika sind Mikroorganismen, die auch in unserer Darmflora zu Hause sind. Zusätzlich können sie über Lebensmittel eingenommen werden, über manche Joghurtsorten. Sie unterstützen den menschlichen Darm und stärken damit das Immunsystem.



Blickfang Tasche, handgeflochten

Auf der Suche nach alten Handwerken ist Modedesignerin Elena Berton zu italienischen Traditionsunternehmen gereist und hat dort Menschen mit viel Hingabe für Materialien und Arbeit getroffen. 160 Meter Lederband und 16 Stunden Handarbeit werden in dieser geflochtenen Tasche stecken, wenn sie fertig ist. Ob Taschen, Schmuck aus venezianischem Glas oder Seidenstoffe ab alten Webstühlen: Der Bildband «Le Mani Invisibili» hält die Höhepunkte von Bertons Erkundungen und die Arbeitsschritte hinter den Produkten fest. (dbu)

Elena Berton: Le Mani Invisibili, Sandmann Edition 2014, 240 S., Fr. 109.00

Cern misst Kraft, die Atomkerne zusammenhält

Physikern des Cern ist es gelungen, die Kraft, welche Atomkerne zusammenhält, zu messen. Das Ergebnis stimmt gut mit den theoretischen Vorhersagen des Standardmodells der Physik überein. Damit konnten die Cern-Wissenschaftler und ihre Kollegen von der Technischen Universität München frühere Messungen revidieren.

Fest aneinander gebunden

Die sichtbare Materie im Universum besteht aus winzigen Elementarteilchen, den Quarks und Elektronen. Die Bausteine der Atomkerne wiederum, die Protonen und Neutronen, sind aus drei Quarks aufgebaut. Diese tauschen Pionen aus, wodurch der Atomkern zusammenhält. Pionen bestehen aus einem Quark und einem Antiquark. Diese werden von der starken Wechselwirkung fest aneinander gebunden. Das Ausmass, in dem

diese beiden Bestandteile voneinander entfernt werden können, ist daher ein direktes Mass für die Bindungskraft zwischen den Quarks.

Lichtteilchen gemessen

Die Forscher massen die Verformbarkeit, indem sie einen Pionenstrahl auf eine Nickelscheibe schossen. Die Pionen näherten sich dabei den Nickel-Atomkerne. Die Pionen erfuhren zudem das starke elektrische Feld des Nickelkerns. Dieses Feld verformt die Pionen und ändert ihre Flugbahn. Dabei senden die Pionen Photonen, Lichtteilchen, aus. Aus der Messung der Lichtteilchen und der Ablenkungen der Pionen bestimmten sie die Polarisierbarkeit der Teilchen. Und die Stärke der inneren Kräfte ist deutlich: Das Ergebnis zeigt, dass die Pionen nur zu weit weniger als ein Tausendstel ihres Volumens verformbar sind. (sda)

Geburt eines Sternenquartetts

Ein internationales Forschungsteam hat im All etwas Aussergewöhnliches entdeckt: Ein sich neu formierendes Sternensystem.

BRUNO KNELLWOLF

Zu welchen aussergewöhnlichen Leistungen der Mensch heute fähig ist, zeigt dieses von der ETH Zürich publizierte Beispiel. Astrophysiker sind Zeugen geworden, wie im Sternbild Perseus ein vierpoliges Sternensystem entsteht. Dieses Sternenquartett bildet sich aus weit auseinanderliegenden Fragmenten einer fadenförmigen Gaswolke. Das Sternensystem besteht aus einem noch jungen Stern, der sich in einer frühen Entstehungsphase befindet, und aus drei kondensierenden Gaswolken, die durch Gravitationskräfte rasch verdichtet werden.

In astronomisch betrachtet kurzen 40000 Jahren wird sich jede dieser Gaswolken zu einem Stern formieren. Die Sterne werden rund einen Zehntel der Masse unserer Sonne erreichen und

ihr Abstand wird mehr als das Tausendfache der Distanz zwischen Sonne und Erde betragen, schreibt die ETH. Die Fachleute berechneten, dass die beiden Sterne mit der kürzesten Distanz zueinander ein stabiles Doppelsystem bilden, während die bei-

den anderen weiter entfernten Sterne nach rund einer halben Million Jahre ins All hinausgeschleudert werden. «Sternensysteme mit mehr als drei Mitgliedern sind instabil und störungsanfällig», sagt Jaime Pineda vom Max-Planck-Institut.

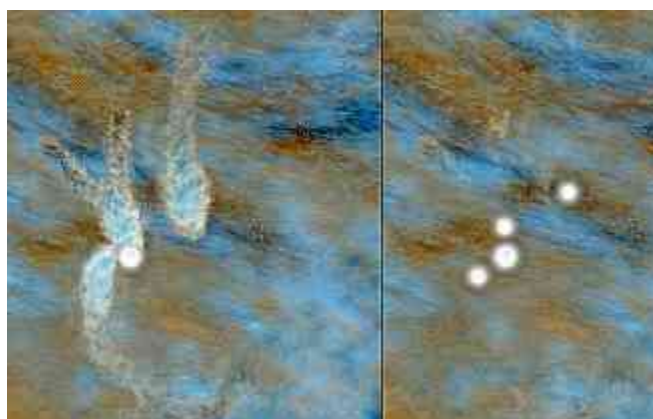


Bild: B. Saxton (NRAO/AUI/NSF)

Im Sternbild Perseus entsteht ein Sternenquartett.

HÖRBAR ROCK



Erneuert

Fünf Jahre nach der Neugründung verkündeten Atari Teenage Riot im Titel ihres fünften Albums «Reset» erneut den Neustart. Die Berliner präsentieren sich dabei tatsächlich musikalisch erneuert – und stellenweise klanglich so aufgeräumt wie nie zuvor. Die Zutaten sind zwar immer noch dieselben: hyperventilierende Drum-Maschinen, die Hochgeschwindigkeits-Beats aus den Boxen pumpen und sich mit messerscharfen Samples zu einer explosiven Electropunk-Mischung vereinen, treffen auf wütende Texte. Diesmal richten sich die kritischen Parolen der beiden Ur-Mitglieder Alec Empire und Nic Endo sowie des neuen MCs Rowdy Superstar gegen das politische Establishment und die Staatskontrolle im Internet. Das Klanggewitter von Atari Teenage Riot hat jedenfalls auch mehr als 20 Jahre nach den Anfängen nichts von seiner unerschütterlichen Kraft verloren und ist auch musikalisch so aktuell und relevant wie eh und je. Atari Teenage Riot: Reset (Digital Hardcore Recordings)



Unvollständig

Kaum hatten The Libertines im vergangenen Jahr nach zehnjährigem Unterbruch (die kurze Reunion 2010 ausgenommen) für ein paar Auftritte wieder zusammengefunden, verabschiedete sich Pete Doherty wieder einmal in eine Entzugsklinik. Carl Barât gründete per Zeitungsinserat kurzerhand seine neue Band The Jackals. Deren Début «Let It Reign» schreibt die Geschichte fort, die Barât bereits mit seiner ersten «Solo-Band» Dirty Pretty Things und auf seinem Soloalbum angefangen hatte. Der gefällige Garage Rock des Quartetts kann, wie in der Single «Glory Days», durchaus begeistern. Die Platte zeigt aber auch, dass Barât nur mit seinem kongenialen Partner Doherty diese unwiderstehlichen Hymnen schreiben kann. Und was The Libertines betrifft: Die Aufnahmen für eine neue Platte, die noch 2015 erscheinen soll, beginnen bald. Carl Barât and The Jackals: Let It Reign (Cooking Vinyl/Musikvertrieb)



Lauf

Den Ruf der lautesten Band New Yorks, den A Place To Bury Strangers seit ihren Anfängen tragen, stellen sie auch auf ihrem neuen Werk «Transfixiation» unter Beweis. Die Gruppe mischt übersteuerten Noise Rock mit Shoegaze und Post-Punk, kriert daraus aber keinen Klangbrei. Vielmehr lässt sie den Songs in den massierten Schichten aus verzerrten Gitarren und metallischen Beats viel Luft zum Atmen. A Place To Bury Strangers: Transfixiation (Dead Oceans/Irascible); Live: 16. April, Zürich (Bogen F)

David Gadze